



«Kirche daheim»

59. Ausgabe

Ein Gebet, ein kurzer Gedanke und ein Segen für Zuhause

Diese Woche von Pfarrer Rainer Pabst, 28.03.2021

Wir halten
Abstand.

Aber im Glauben
zusammen.

Gebet am Palmsonntag

Jesus Christus, du ziehst ein,
wo du offene Türen findest.
Damals haben dir deine Leute zugejubelt,
haben Palmzweige und Kleider ausgestreut.
Wir heissen dich auch willkommen,
bringen aber statt der Palmzweige unsern Mangel
und statt der Kleider unsere Sehnsucht.

Das Jahr mit Corona hat uns spüren lassen,
wir haben vieles nicht im Griff.
Wir bringen dir unsere falsche Selbstsicherheit
und bitten dich, Friedenskönig auf dem Esel,
um Vertrauen und innere Ruhe.

So bitten wir dich, Friedenskönig,
scheine warm in unsre Seelen.
Schaffe Zuversicht und Hoffnung,
dass du uns segnest.
Und was auch immer kommt,
wenn es auch auf Karfreitag zugeht,
dein Weg hört dort nicht auf.
Wir gehen auf Ostern zu.
Du gehst mit.
Amen.

Liebe Leserin und Leser

Palmsonntag - Jesus zieht unter Jubel in Jerusalem ein. Er lässt sich als Friedenskönig feiern. Aber vier Tage später - vor

seiner Festnahme rechnete er mit dem Schlimmsten und betete fast verzweifelt im Garten Gethsemane «Bitte nicht! Das nicht! Aber dein Wille geschehe!»

Ich sehe darin die grösste Herausforderung für die Gottesbeziehung, wenn plötzlich der Wind dreht und wir Gott und die Welt nicht mehr verstehen. Der deutsche Sänger Dero Goi der Gruppe Oomph hatte als Kind eine Beziehung zu Jesus. Doch dann hat er Gewalt und Alkoholmissbrauch in der Familie erlebt und seine Eltern liessen sich scheiden. Enttäuscht hat er sich von Gott abgewendet.

Ähnlich ging es den Christen, an die der Hebräerbrief geschrieben war. Weil sie an Jesus glaubten, wurden sie belächelt und an den Rand gedrängt. Sie fingen an zu fragen, ob Jesus wirklich wichtiger war als Mose. Sie nahmen nicht mehr am Gemeindeleben teil. Ihr Glaube bröckelte.

Aber - würden sie das nicht einmal bereuen? fragt der Autor des Briefes, wenn sie nicht an dem festhalten, was sie einmal zutiefst überzeugt und berührt hatte? Er sieht das Problem darin, dass sie das Vertrauen verloren haben, Gott ist auch in diesen harten Zeiten da. Er segnet sie, auch wenn sie Unrecht hinnehmen müssen.

Um dies zu zeigen, stellt er ihnen neben anderen Glaubenszeugen Jesus vor Augen. Er hat zu seinem Weg und zu seinen Leiden ja gesagt. Er hat auch am Kreuz an Gott festgehalten. Er hat Unrecht und Gemeinheiten ausgehalten - nicht aus Schwachheit, sondern weil nur Liebe Herzen verändert und versöhnt.

Ich glaube, das gilt bis heute. Alle Zeiten, in denen wir leiden, fordern uns heraus, so auf Jesus zu blicken, dass wir ihn als hilfreich und stärkend erleben. Das erfahren Menschen.

Ich fragte eine Frau, warum sie noch an Gott glaubt, nachdem sie über Monate einen gesundheitlichen Rückschlag nach dem andern hinnehmen musste. Nach Momenten des Nachdenkens meinte sie: «Er hat es doch selber durchgemacht!» Diesem Gott kann sie Vertrauen entgegenbringen, auch wenn sie ihn jetzt nicht versteht.

Und Dero Goi sagte im Rückblick, als er aus verschiedenen Gründen wieder zu beten angefangen hatte: «Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: «Jesus spricht die am intensivsten an, die ein gebrochenes Herz haben.» Ich wünsche es Ihnen.

In herzlicher Verbundenheit

Raimon Pabst

Segen für diese Woche

Gott sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.
Er sei neben dir,
um dich zu schützen.
Er sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst.
Er sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.
So segne dich der gütige Gott.

Altchristlicher Segen aus dem 4. Jahrhundert